



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

156 (6.7.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7378)

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 8044 Montag, Abends von 8-10 Uhr... Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 8044 Montag, Abends von 8-10 Uhr... Dienstag, Abends von 7 1/2-10 Uhr... Mittwoch, Abends von 8-10 Uhr... Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr... Freitag, Abends von 8-10 Uhr... Samstag, Abends von 8-10 Uhr... Der Turnrat.

Mannheimer Athleten-Club Schwingervorkad.

Unsere regelmäßigen Übungsabende sind bis auf Weiteres folgenbermaßen festgesetzt: Senior-Mannschaft: Montag und Donnerstag. Junior-Mannschaft: Mittwoch und Freitag. Samstag: Allgemeine Übung. Die Übungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt. Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden. 8607 Der Vorstand.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 3. Stock. 2. Thüre links. 7100

Specialität in Neuheiten für Geschenke.

Detailverkauf zu Engrospreis: Preise in den Schaufenstern. Nippsachen, Portemonnaies, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Taschen-Necessaires, Näh-Necessaires, Reise-Necessaires, Photographie-Album, Photographie-Rahmen, Schreibmappen, Schreibzeuge, Schreibalbum, Papeterien, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Damentaschen, Reisetaschen, Umhängetaschen, Touristentaschen, Reiseriemen, Feuerzeuge, Promenadentäschchen. Cravatten, Hosenträger, Cravatten. Unübertreffliche Auswahl aller Neuheiten des In- und Auslandes. 8018i

P. Sieberling MANNHEIM Kaufhaus Fabrik- und Engroslager Filiale Wiesbaden, Wilhelmstr. 84. Filiale Darmstadt, Ludwigstr. 5.

KAUTSCHUCKSTEMPEL empfiehlt in bester Ausführung & billigst JOSEPH DIEM GRAVEUR LIT. C 1 N 5 MANNHEIM BREITENSTRASSE

Forlene und buchene Bohnenstrecken empfehlen zu billigen Preisen Orth & Schulz, Redarau. 7470

Wegen vorgerückter Saison: Ausverkauf sämtlicher Kleiderstoffe. Auf eine große Parthie COUPONS mache besonders aufmerksam. I. A. Ettlinger.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung. Zeige ergebenst an, daß ich mit Heutigem mein Geschäft von Nr. T 2, 6 nach Nr. J 3, 6 verlegt habe. J. D. Otto Sohn, Zingelkerei und Berginn-Kunstl.

Einladung zum Abonnement auf die „Heidelberger Zeitung.“ Zu dem mit dem 1. kommenden Monat beginnenden neuen Quartal laden wir hiermit ergebenst ein. Die seit herge freisinnige und nationale Richtung des Blattes wird auch ferner eingehalten werden. Alle wichtigen politischen Ereignisse theilen wir auf's schnellste, die herporragenden Begebenheiten wenn möglich durch Extrablätter mit. Der Landes-, Kreis- und besonders auch den lokalen Verhältnissen wird gebührende Berücksichtigung zu Theil. Die mit der Zeitung verbundenen „Heidelberger Familiendblätter“ enthalten Erzählungen, Novellen etc. „Heidelberger Zeitung“ eignet sich als Hauptblatt und Kreisveröffentlichungsblatt für den Kreis Heidelberg, und als Organ für die Bekanntmachungen der städtischen Behörden zur Aufnahme aller auf das öffentliche, commerciale und sociale Leben sich beziehenden Ankündigungen. Die Insertionsgebühr beträgt 15 Pfennig für die 1spaltige Zeile und gewährt wir bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt. Die für die Zeitung bestimmten Anzeigen werden außerdem gratis in den „Heidelberger Verkündiger“ aufgenommen, welcher in hiesiger Stadt als „Straßen-Anzeiger“ auf unsern zahlreichen Placatwänden angeschlagen wird. Der Preis der „Heidelberger Zeitung“, das verbreitetste Blatt in hiesiger Gegend, beträgt vierteljährlich 2 Mark 80 Pfennig ausschließlich der Postgebühr. Heidelberg. Die Redaction u. Expedition.

Ruhrkohlen, Ia. Sorte Bestkohle, sehr säurefrei, Ia. Sorte griechische Ruhrkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung, Z 3, 6 & 7, Junghusch. 7990

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die wilde Braut.

Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wenn der arme Söldner die ganze Woche bei grober Arbeit und grober Kost hingebracht, so findet er hier die seinem Gemüthe entsprechende geistige Erholung und Stärkung. Er vergißt auf Stunden den Abstand von dem reichen Bauern, denn hier vor Gott sind sie ja alle gleich, hier giebt es kein Ansehen der Person. Es ist ihm, als müßte er hier verweilen und aufrasten von den Stürmen und Lasten des Lebens, er fühlt unaussprechlich wohlthuenden Frieden in seinem Innern, einen Frieden, dessen jeder theilhaftig wird, der sein Herz zum Ideale emporheben kann und das kann ja jeder, selbst der Ungebildete; denn die hehrste Poesie ist und bleibt das fromme Gebet des Gläubigen.

Trefei, welche neben ihrer Mutter im vordersten Kirchenstuhl kniete, hatte heute nur die innigsten Dankgebete zum Altar und all' den Heiligen zu senden. Ihr Herz war freudig ergriffen, ihre schönen, blauen Augen aber waren feucht, denn hin und wieder perlte eine Thräne hervor, die ihr das Glück über die Erfüllung ihres höchsten Wunsches entlockt hatte. Auch die Majerbäuerin sah nun des Vaters Entschluß als einen Wink vom Himmel an und empfahl diesem das fernere Glück des einzigen Kindes. Der Majerbauer aber stand dort mit jener selbstzufriedenen Miene, die allen sagte, daß er eine rechte und gute That gethan; denn was ginge einem braven Vater über das Glück seines Kindes?

Der erste Theil des Gottesdienstes war vorüber, der Bizehner nahm nach dem Evangelium dem Priester das Messgewand ab und dieser begab sich auf die Kanzel zur Abhaltung der sonntägigen Predigt.

„Merkt's nur brav auf!“ sagte der bairische Schuster zu den Bauern „heunt red't er amal wieder, daß en' s Herz rogla wird.“

Die Leute nickten zustimmend und wandten ihr Gesicht der Kanzel zu; der Bizehner aber benutzte das halbe Stündlein und setzte sich in ein Eckchen der Sakristei, um auszurasen und ein wenig zu „nasezen“ (ein Schläpfchen machen). Sein Schnarchen bewies, daß ihm diese Siesta sehr wohl that, so unbequem es ihm auch sein mochte, den stügelosen Kopf bald an die rückwärtige Wand zu schlagen, bald mit einem jähen Nix auf die Brust herab zu senken.

Heute aber sollte dieser verstoßene Ruhe nicht von langer Dauer sein. Er hätte sich von Jemandem wacherüttelt und als er erzürnt dem Eingangs...

(Fortsetzung folgt.)

Weißbrunn auffsprenge; ja, ja, a söch gaache Unglücksbotschaft schlägt 'n Stirksten um, wie r a Fltagn.“

Der Majerbauer hatte sich auf ein nahes Grab niedergesezt; es war merkwürdiger Weise gerade dasjenige von Loisl's Eltern. Hias besprengte ihm die Stirne und das Gesicht mit Weihwasser aus dem am Grabkreuze angebrachten, vollgefüllten Kesselfchen. Die Schreckensnachricht hatte den sonst so starken und vernünftigen Mann völlig niedergeschmettert. So ein unerwarteter Schicksalsschlag, dem der Gebildete durch wirkliche oder erheuchelte Seelenstärke Widerstand zu leisten vermag, fällt mit ganzer Wucht auf den gewöhnlichen Menschen nieder, der daran gewöhnt ist, sich gehen zu lassen, sich keinen Zwang anzuthun, weder in der Freude, noch im Leid. Und so stierte auch der Majerbauer mit blaßem Gesichte nach dem Unglücksboten.

„Sag, es is nit wahr!“ rief er verzweiflungsvoll, „Hias, gelt es is a Zug, a Spoaß — es kann nit sei! Es darf nit sei! So hart kann unser Herrgott nit sei!“

„Dös maar a schöne Spoaß!“ entgegnete Hias. „Was denkt's denn, i werd mir so ebb's geg'n enk dalaub'n. Da kimmt b' Bäurin, Gottlob!“

„Jeh Mari und Josef, was es gschehgn?“ schrie die herbeteilende Frau, zum Tod erschrocken, als sie ihren Mann bleich und verstört an der Grabstätte mehr liegen als sitzen sah.

„Unser Herrgott hat uns gschlagen!“ sagte der Bauer, „unsere schöne Ros, die schönsten zwölz Stuck san an da Rüz z' Grund ganga.“

Die Bäuerin wechselte ebenfalls die Farbe und faltete, wie zum Gebete, krampfhaft die Hände. Sie war ganz sprachlos.

Hias fand es an der Zeit, nun weiter auszuholen.

„So is 's!“ bestätigte er; „es san dös zwölz Prachtros, die der Bauer 'n Loisl anvertraut hat. Leicht hätt's der verhindern konna, wider mein Will'n und Rath hat er b' Ros z' Wean in an' Stall tho', wo just vorher Rüzkranke drin gwen san. Ichon dermit halbn die mein glei wo anders hingstellt, aber der jung Kunt is alleweil gscheiter gwan, wie an' alta, hat g'lacht zu 'meiner Sorg, ja, g'lacht hat er und hat j' um nix mehr kümmert; rungsossa hat er mit a eiliche Lauserer Schiffer, hat Spektakl angfangt, daß 'n auf a drei Tag eing'sperrt hab'n, und in dera Zeit is nacha dös Unglück passirt: D' Ros san krank worn, und der Viehbocka hat's angriemt, daß alle bastocha san worn — mir hats es Herz abdruckt. Jaz wüßt's es.“

„Da Loisl,“ schrie jetzt der Majer, „da Loisl is a söll er Nixnuß gween?“ Dös kann nit sein!“

„Was is 's mit 'n Loisl?“ rief jetzt das herankommende Trefei. „Wer muant'f' geg'n dös was z' sagen?“

Natürlich kohlensaures Mineralwasser



Selzer-Brunnen



Korkbrand.

(Leonhardi-Quelle)

Schutz-Mark. Krugstempel.

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/2 und 1/3 Krügen oder 1/2 und 1/3 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**
und **H. Gräff II., S 3, 7.**

O. Schammeringer
Näh-
maschinen-
und
Velociped-
Handlung
mechanische Werkstätte
Mannheim
Lit. Q 2, No. 8,
am Fischmarkt. 7086

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 6579 Adel. Engler, Wv. S 4, 7.

Bettfedernreinigung u. Dampf in und außer dem Hause bei 7999 Frau H. Vogel, E 7, 10.

Alle Sorten
Oelfarben,
Firnisse, Bodenlache, getohtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwische, Eisenpân-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebranntem Gyps und Portl.-Cement. empfiehlt 7086
B 5,10 Jak. Lichtenthaler B 5,10



Triumpfstühle
3 M. per Stüd. 7208
Versandt nach Auswärts franco. M. 3.50!
Carl Komes,
Mannheim.
Galanterie- und Spielwaaren

Gummi-Verleimungsmittel von 75 Pfg. an bis M. 3.50
Gummi-Tischdecken
Gummi-Turnerschuhe und Turnerröcke
In Gummi-Büchse
Kragen von 40 Pfg. an empfiehlt 6256
Berth. Hegenheimer
Breitekrasse Q 1, 8.

Herren - Hemden
in vorzüglicher Qualität, solider Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 4841
1/2 Duzend M. 20.—
Georg Eichentler, F 2, 5.

Hornspäne
anerkannt bestes Düngemittel für Blumen empfiehlt 7210
Rich. Adelman, P 1, 2.

C. Ruf 6576
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meiner geehrten Kundschaft theile ergebend mit, daß ich vom 1. Juli d. J. ab mein
7765
Küblergeschäft
(vormals Roth-Mehler)
von Lit. Q 6, 3 nach **T 6, 16**
verlege. Daß mir seit Jahren in meiner früheren Behausung bewiesene Vertrauen bitte mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen, indem ich befreit sein werde, allen an mich gestellten Anforderungen wie bisher aufs Prompteste zu genügen.
Hochachtung
Adam Ries, Küblermeister, Q 6, 3.

F 2, 11 Joh. Mahler F 2, 11
Bürstenmacher
empfiehlt 6984
Bürsten & Pinsel
in allen Sorten.
Bürsten nach Muster oder Zeichnung werden in kürzester Zeit angefertigt.

Brennholz und Kohlen,
Anfeuerungsholz gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Zentner franko Haus
Buchenflöschchen gesägt und gespalten —.90 bei ganzen Fuhrern,
ferner Rührer Fettsäure, gewaschene Rußkohlen und Anthracit-
kohlen in bester Qualität und stets reicher Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen 7935
Carl Bischoff, G 7, 8.

in seinem Unmuth ein „Himmel Herrgott! Was is's?“ zugeschleudert, erkannte er in dem vor ihm Stehenden den Brennsuppenhias.

Hias war in seiner Arbeitskleidung und sah sehr beschmutzt aus.

„Was willst denn Du in der Sakristei?“ schrie ihn der Schuster an.

„Und in dem Verzug!“

„I kimm schnurstracks von Raufen rein,“ erwiderte Hias entschuldigend, „wohin ma heunt mit 'n Schiffzug kemma san. I muas 'n Majer schnell a Botschaft bringa; schau, daß b'n aufhaascht.“

„Dös geht ja nit,“ wendete der Schuster ein. „Sobald d' Predi aus is, wer i 'n aufawinken, ehnda nit.“

„Waar ma liaba gwen, scho' glei,“ versetzte Hias. „Wie lange dauert den dös Gjalbada no?“

„Da muasht 'n Herrn scho' selm frag'n,“ entgegnete der Schuster, „aber daß d' es moasht, so an' unmanierlichen Spruch seid i daherin nit. So an' geistlin Herrn hab'n ma no' nit g'habt, der 'n Leuten so scho'n Bari awathuat und koana mirtis, wie er eingloasert wird. Es kaant dir aa nit schaden, wennst einigaangst i d' Kircha und thaasht, wia r a Christ.“

„Bist ja du aa nit drin,“ entgegnete Hias lachend.

„Bei mir is's ebbas anders?“ meinte der Schuster, „mi kenna die Heilin scho', denen i mit 'n Wisch alleweil miter der Nas'n rumsfahr, wenn eana 'n Staub abwisch. I lay am Auffahrtstag 'n liaben Herrn himmelfahrn und auf Pfingsten 'n heilim Geist awasfludern, bei mir braudts es nimmer, daß i d' Predi aa no' hör. So was hat der Mekner vor ent voraus, zumal vor dir. Jaß moasht es und lay mach, daß d' aus der Sakristei kimmst. I darf nemand herin leiden.“

„Du bist und bleibst halt da damisch Schnuster,“ sagte Hias. „Hoasht ma'n aba glei aufa, wenn d' Predi aus is. I hon eam a wichtige Botschaft z' bringa.“

„So?“ fragte jetzt der Mekner, Augen und Mund weit aufreisend. „Aba do a guate?“

„Mit extra!“ antwortete Hias.

„Is dengerst 'n Loisl nix passirt? Jesh, Du woasht es glei gar nit, daß eam der Majer heunt sei' Tresei in Vospruch geh'n hat?“

„'n Loisl?“ fragte Hias fast erschrocken. „Dös kann nit sei!“

„Dös wirst scho' erfahen,“ entgegnete Hias. „Du hast mi aus der Sakristei aufghoasht, also geh i.“

„Na', na', bleib da,“ sagte der Schuster, „bleib da, Du muasht ma iag sag'n, was d' für a Botschaft bringst; i muasht's z' erst wissen.“

„Es langt ma scho', wenn i's oa' mal 'n Majerbauern sag, zwoamal waar's ma z' viel.“

„Bei heilin Egibi, unsern Kirchapatron — also is 's a groß's Unglück, was b' z' überbringa hast? D mein Gott, i woasht gar nimmer, wo ma da Kopf steht! Hörsht beten, d' Predi is aus, i muasht aufi zum Glaubensbekenntnis und

Christlin liab, sunst raassa d' Buam wieder, wenn's mi nit sehgn. Wstn mind i beim Opfergang 'n Majerbauer aufa; aber sag eam nix ehnda, bis i nit dabei bin — i mach Dir dafür a paar Stiefelauffasht umajunst auffi, soll a Wort sei!“

Der Bizemegner eilte in die Kirche, wo er seinen Functionen nach allen Richtungen hin gerecht wurde und dem geistlichen Herrn das Messgewand wieder umwarf. Das Gebro ward angestimmt, und die Opserung begann. Der Majerbauer hatte stets den Vortritt und mit einem gewissen Selbstbewußtsein machte er den üblichen Gang um den Altar. Da ward er hinter demselben durch den Schuster in seinem Weiterstreiten aufgehalten, indem dieser leise zu ihm sagte:

„Bauer, dös sollst aufgeh'n für d' Sakristei; da Brennsuppenhias is z'ruck und der hat ent a Botschaft z' bringa — daschrechts nit drüber, es is nix Guats.“

„Hats was geh'n?“ fragte der Bauer. „Was is's?“

„I darf's nit sag'n,“ erwiderte der Schuster geheimnißvoll.

„Warum nit?“

„Weil i's selba nit moasht,“ lautete die Antwort.

„Damischer Kampf!“ rief der Majer und schritt statt auf seinen Platz durch die Sakristei auf den Freithof hinaus.

Der Schuster aber blieb hinter dem Altare so lange postirt, bis auch die Majerbauerin und ihre Tochter auf dem Opfergange an ihm vorüberkamen. Dann setzte er sie mit gleich wichtiger Miene von der Ankunft des Brennsuppenhias und seiner schlimmen Botschaft in Kenntniß, worauf diese natürlicher Weise zum nicht geringen Aufsehen der ganzen Gemeinde nichts Eiligeres zu thun hatten, als ebenfalls die Kirche zu verlassen, um sich sofort von dieser Sache in Kenntniß zu verschaffen.

Als der Majerbauer des Hias ansichtig ward, rief er:

„Also es is a That'sach?“ Du bist z'ruck? I hon ent erst in eili Tag dawart. Es seit si do' nix?“

„Grüas Gott, Herr!“ sagte Hias, seinen alten Hut abnehmend, mit einem in der That unheilverkündenden Gesichte.

„Du siehst aus, als obst nix Guats bringast,“ versetzte jetzt der Bauer.

„Wird bent koan Noß was passirt sei'? Wo is da Loisl?“

„Rei', Herr!“ erwiderte Hias mit heuchlerischer Miene, „woast i dengerst liaba, i häit' mir 's Snacl brocha, als daß ent a sölle Botschaft bringa muasht. Aber besser, i bring's, als eba anderer. Seid's gfaßt, Bauer?“

„Red!“

„Alle Noß, dös 's 'n Loisl anvertraut habts, alle zwölz Stuck san an do Rük z' Grund ganga. Gott stärk ent!“

„Wa—as — was sagst?“ rief der Majer, indem sein Gesicht kreideroch wurde vor Schrecken. „Reine schön' Noß — die zwölz Stuck — hi' worn an aa Rük!“

„So is 's Herr! Jesh, ent wird nit guat, seht's ent nieder, laßt's ent an

Mannheims größter und billigster Branntwein-Verschleiß.

Wir verkaufen von heute ab bis zum Tage des Nachversteuerungstermines (bis 1. October d. J.) zu folgenden Engros-Preisen:

Ansetzbranntweine			Familien-Liqueure		
1000	Ltr. Kartoffelbranntwein,	25 Pfg. pr. Ltr.	1000	Ltr. Pfeffermünz,	40 Pfg. pr. Ltr.
2000	" Fruchtbranntwein,	30 " " "	800	" Kümmel,	
2000	" Kornbranntwein,	40 " " "	600	" Anis,	
1000	" Nordhäuserbranntw.	45 " " "	200	" Magenbitter,	

Circa 500 Flaschen feine und extrafeine Liqueure,
 acht Schwarzw. Kirsch- und Zwetschgenwasser,
 acht franz. und deutsche Cognac's,
 acht Jamaica- und Antillen-Rum,
 Anisette, Curacao, Vanille, Boonecamp, sowie sämtliche Sorten Punschessenz.
 Wir rathen unsern Freunden aufrichtig, vor Erhöhung der Branntwein-Steuer sich unsrer billigen Preise zu bedienen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1, Telephon 304.



Heute Mittwoch, Abend 9 Uhr
Probe.
Es bitten um vollständiges Erscheinen.
8329 Der Vorstand.

Mercuria.
Heute Dienstag, Abend 8 1/2 Uhr
Versammlung im Lokal ZC 1, 1.
Da wichtige Punkte zu erledigen sind, werden die Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
8317 Der Vorstand.

Turn-Verein.
Im Vereinslokal
Dienstag, den 5. d. Mts., Abends präzis halb 9 Uhr
Sitzung der
Vorturnerschaft,
und erwartet pünktliches u. vollständiges Erscheinen
82701 Der Turnwart.

Kaufmännischer Verein.
Som 1. Juli ab bleibt die Bibliothek auf mehrere Wochen geschlossen. Bezugs Bücherrevision ersuchen wir unsere verehrlichen Mitglieder die in ihrem Besitze befindlichen Bücher bis längstens 15. Juli an uns zurückzugeben.
7612 Der Vorstand.

„Olymp.“
Samstag, den 9. Juli 1897
Ordentliche Generalversammlung
im Lokal des „Schprinzen“ O 5, 1,
Anfang präzis 9 Uhr.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. wichtige Vereinsangelegenheiten.
8105 Die Herren Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.
Während der Sommermonate findet noch jeweils Dienstag und Mittwoch in unserem Lokal D 4, 5
Unterricht
Sonn- und zwar Dienstags in Correspondenzschrift und Mittwochs in Debattenschrift. Anfang präzis halb 9 Uhr Abends.
Wir bitten die verehrlichen Mitglieder um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen.
7734 Der Vorstand.

Käfer-Vertilgung.
Erfolg garantiert 7054
Käfers Q 5, 9, 3. Stock.

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 10. Juli, Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
im kleinen Saale des Saalbau.
Billets für Nichtmitglieder sind in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Schler zu haben.
8306

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt
von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8, Heidelbergerstrasse O 5, 8.
empfehlen sich für Neuanlagen, sowie Reparaturen von Haus- und Hotel-telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschenuhren und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig.
6753

Neckarau.
Restauration Weidner.
Von Sonntag, den 3. Juli bis 1. September
Großes Preisfest
mit 5 Preisen.
1. Preis 1 goldene Remontuhr,
2. „ 1 Regulator,
3. „ 1 Goldüberuhr,
4. „ 1 Siebstampe,
5. „ 1 feiner Regenschirm.
3 Wurl 20 Pfg.
Anfang des Preisfestes Sonntag, den 3. Juli, Vormittags 11 Uhr, wozu Regellebhaber freundlichst einladet
8119 Gg. Ph. Weidner.

Großer Mayerhof.
Vorzügliches Wiener und Lager-Bier
direkt vom Faß.
Restauration à la carte.
Keine Weine. 8155

G 8, 12. „Zum grossen Kurfürst.“ G 8, 12.
Hochfeines Lagerbier
direkt vom Faß, von der Actienbrauerei Löwenteller,
Mittagsstisch im Abonnement und à la carte,
warmes Frühstück, 8188
Morgens von 5 Uhr ab Kaffee.
Carl Hauck.

Restauration „zum Schützenhof“
U 6, 1a.
Jeden Morgen warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 50 Pfg. Gleichzeitig empfehle meine reinen Pfälzer Weine und einen guten Bier aus der Brauereigesellschaft „Schützenhof.“
7719 J. Ludwig.

Degen's Wein-Restaurant.
P 2, 3. Altdeutsche Weinstube. P 2, 3.
Empfehle meine reine Weiß- und Rothweine.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Abonementen zu Mittagstisch werden angenommen. 7796

Lieler Mineral-Wasser
Vorzügliches Tafelgetränk. Wirkung wie Selters. Geschmack angenehmer. Preis niedriger. Schiedsheimittel gegen Nerven, Gicht, Rheumatismen etc. von ersten und höchsten Ärzten und bei Harn- u. Nierenleiden mit Erfolg angewendet. Wirksam auch alle Krankheiten im Harn- u. Nieren-System. Wasser-Vorstellung. Lief. n. Schlangen 1 Baden.
Depot in Ludwigshafen bei Herrn Wily. Knecht. 7853

Stadt Lück.
Dente Dienstag, Abend 1/8 Uhr
Grosses Streich-Concert,
der Kapelle Petermann, verbunden mit
Italienischer Nacht.

Bei jeder Witterung. Bei jeder Witterung.
Badner Hof.
Heute Dienstag, den 5. und morgen Mittwoch, den 6. Juli 1897
Grosses Concert
(arrangirt speziell für Familien) und ausgeführt von dem hier bekannten Komiker und Charakter-Darsteller
Emil Alberty und Frau.
Anfang präzis halb 9 Uhr, Ende halb 12 Uhr. Entree 80 Pfg. Programm an der Kasse.
8394

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.
Dienstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr
IV. Abonnements-Concert
der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. Nr. 110 „Kaiser Wilhelm“,
D. Schirbel.
8311

Wirthschaft zur „Waldluft“.
Hofhof bei Waldhof.
Sonntag, den 10. Juli
Grosses Sängerfest
des Männergesangsvereins Victoria auf dem Hofhof unter Leitung mehrerer Gesangsvereine der Umgegend.
Anlässlich dieses Festes bringe ich meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung und empfehle gleichzeitig vorzügliches Bier aus der „Bad. Brauerei“ (vormals Stadt Lück), sowie kalte und warme Speisen und reine, gute Weine.
Von Nachmittags 2 Uhr ab
Grosses Fest-Concert
der Musikkapelle von Bierheim.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Ludwig Erbrecht.
8303

Kohlen-Preisverzeichnis.
Die Sommer-Verkaufspreise der
Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf
sind vom 1. Juni ab bis auf Aenderung wie folgt festgesetzt:
Fettkohlen (gewaschen und gesiebt) à RT. — 62 Pfg. } per 1 An-
Ruhkohlen (gewaschen und gesiebt) — 85 } frei an's
Stückkohlen — 1.— } Haus
Antracitkohlen (v. Koblshelm) 1.25 } geliefert.
Antracitkohlen (v. Ruhrhagen) 1.75 }
Die Notierungen verstehen sich netto cassa bei Abnahme mindestens ganzer
Zuhren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längerer Credits bleibt ent-
sprechende Erhöhung vorbehalten.
Bei Bestellungen über die hiesige Waage hat der Empfänger das Waage-
geld von 1 Pfg. pr. Zentner zu tragen.
Mannheim, den 31. Mai 1897.
Verband der Kohlenhändler Mannheims.